

Zur Wirtschaftslage

Von Prof. Dr. G. Menz

Zur allgemeinen Lage — Konjunktur des Einzelhandels — Buchgewerbe und Buchhandel

Die allgemeine Weltwirtschaftslage steht weiterhin im Schatten der Auseinandersetzungen um Abyssinien, insbesondere der Sanktionen, der bereits in Kraft gesetzten wie noch mehr der geplanten. Die Vorsicht, mit der jeder Schritt hier im voraus sorgsamst erwogen und nach endlich gefasstem Entschluß nachher auch ausgeführt wird, ist nicht allein von der Sorge eingegeben, welche Rückwirkungen davon in Gestalt bestimmter Gegenmaßnahmen Italiens zu befürchten sein möchten, sondern auch dadurch bedingt, daß die geschwächte Weltwirtschaft naturgemäß nicht neuen Störungen, wie sie durch Unterbindung mühsam wieder aufgebauten Beziehungen unvermeidlich entstehen müssen, ohne wirklich zwingende Not ausgesetzt werden darf. Es kommt hinzu, daß man sich überall naturgemäß auch in diesem Stadium der Entwicklung schon Gedanken macht über die Finanzierung des ganzen Abenteuers. Das sind auch Sorgen, die nach Abschluß desselben bleiben und die Gemüter wahrscheinlich dann für lange Zeit noch ebenso sehr bewegen werden. Ob die Zeit damit reif wird, daß man sich doch endlich dazu entschließt, an eine Generalvereinbarung aller wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu gehen, sei es, daß eine neue Weltwirtschaftskonferenz oder der Völkerbund oder eine andere Stelle die Entscheidungen herbeiführt, ist noch nicht abzusehen. Es sei aber an frühere Hinweise an dieser Stelle erinnert, die zeigten, wie weit doch schon die Aussprache über die Währungsfragen vorgetrieben war. Man wird in diesem Zusammenhang auch die wiederholten englischen Andeutungen einer Bereitschaft zur Neuverteilung der Weltrohstoffe im Auge behalten dürfen. Daß Deutschland bereit ist, im Rahmen dieser Entwicklung den ihm gebührenden Platz einzunehmen und seinen Teil zur Lösung aller dieser Fragen beizutragen, hat Dr. Schacht immer wieder und gerade auch in diesen Tagen erneut betont. Es bleibt aber auch dabei, daß es an den anderen ist, die ersten Schritte zu tun. Bis dahin kann Deutschland nichts Besseres tun, als an seiner Befundung unbeirrt weiter zu arbeiten und sich so stark wie möglich zu machen. Denn je gesünder es innerlich und je stärker es auch nach außen ist, desto größer und gewichtiger wird auch sein Beitrag zum Wiederaufbau der Weltwirtschaft insgesamt sein können.

Die konjunkturelle Lage in Deutschland hat sich in den letzten Wochen nicht wesentlich verändert. Früher dazu Gesagtes gilt weiter. Aber die Entwicklung im Einzelhandel insbesondere berichtet die Forschungsstelle für den Handel beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit: Nachdem im September dieses Jahres erstmalig eine Unterbrechung in der bis dahin bereits zwei Jahre andauernden Steigerung der Einzelhandelsumsätze gegenüber jeweils der entsprechenden Vorjahrszeit eingetreten war, konnte im Oktober dieses Jahres gegenüber Oktober 1934 im Gesamtdurchschnitt des deutschen Einzelhandels wieder eine leichte Umsatzbelebung festgestellt werden. Die Einzelhandelsumsätze im Oktober 1935 lagen um 1% höher als im Oktober 1934. Diese Entwicklung ist um so günstiger zu bewerten, als gerade der Oktober des vergangenen Jahres dem Einzelhandel eine ausnehmend starke Umsatzbelebung gebracht hatte. Nach zwölfprozentigen Umsatzzunahmen im ersten Halbjahr und im dritten Vierteljahr 1934 gegenüber 1933 hatte der Oktober 1934 — besonders infolge der starken Voreindeckungskäufe in Textilwaren — eine einmalige, besonders starke Erhöhung der Einzelhandelsumsätze gegenüber dem entsprechenden Monat 1933 um 22% gebracht. Im Vergleich zu 1933 sind die Umsätze im Oktober 1935 also um 23% gestiegen, nachdem in den ersten neun Monaten des Jahres 1935 die Umsatzsteigerung im Vergleich zum Jahre 1933, in dem die Umsatzbelebung nach der Krise begann, nur 15% betragen hatte. Die Umsatzentwicklung war auch im Oktober zum Teil durch Preisbewegungen beeinflusst. Die Reichsindexziffer für die Kosten der Lebenshaltung ohne Wohnung, die einen Anhaltspunkt für die Preisgestaltung im Einzelhandel zu geben vermag, lag im

Oktober 1935 um 0,8% höher als im Oktober 1934 und um 3,4% höher als im Oktober 1933. Die vom deutschen Einzelhandel im Berichtsmonat umgesetzten Warenmengen dürften demnach auf gleicher Höhe gelegen haben wie im Oktober des Vorjahrs. Gegenüber dem gleichen Monat 1933 dürften aber um 19% höhere Mengen durch den Einzelhandel zum Absatz gelangt sein. Der Einfluß von Verschiebungen in der Güte und der Art der verkauften Waren, die inzwischen zweifelsohne insbesondere im Lebensmitteleinzelhandel eingetreten sind, kann allerdings nicht ermittelt werden. Innerhalb der einzelnen Geschäftszweige des Einzelhandels gestaltete sich der Umsatzverlauf im Berichtsmonat zum Teil recht unterschiedlich: Stärker noch als bereits im dritten Vierteljahr war im Lebensmitteleinzelhandel im Oktober die Umsatzsteigerung gegenüber Oktober 1934. Hier konnte die durchschnittliche Umsatzhöhe gegenüber dem Vorjahr um 11% gesteigert werden. Gegenüber Oktober 1933 betrug die Umsatzsteigerung sogar 21,4%. Bei Berücksichtigung der inzwischen eingetretenen Erhöhungen der Reichsindexziffer für die Kosten der Ernährung würde sich ergeben, daß die gleichzeitig eingetretenen Erhöhungen der Mengenumsätze gegenüber Oktober 1934 10% bis 11% betragen hätten und gegenüber Oktober 1933 17% bis 18%. In dieser Zunahme der Umsatzwerte und -mengen ist der Einfluß, den Änderungen im Verbrauch ausländischer und zum Teil auch inländischer Nahrungsmittel ausgeübt haben, nicht mit Sicherheit zu bestimmen. Die Erhöhung der Umsätze ist zu etwa gleichen Teilen auf die von der Forschungsstelle für den Handel beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit festgestellte Zunahme der Käuferzahl um rund 5% gegenüber dem Oktober 1934 und auf die Erhöhung des einzelnen Einkaufsbetrages zurückzuführen. In dieser Steigerung der Kaufsummen kommen die Preiserhöhungen und eine Zunahme der von den einzelnen Käufern beschafften Mengen, die über die jahreszeitlichen Einkaufsgewohnheiten in diesem Jahre leicht hinausgeht, zur Geltung.

Im Textileinzelhandel ist im Oktober 1935 im Vergleich zum Oktober 1934 eine Verminderung der Umsatzhöhe um 7,0% eingetreten. Die Preise für Bekleidung einschließlich der Schuhe sind in der gleichen Zeit um 3,9% gestiegen. Der daraus zu erkennende mengen- und qualitätsmäßige Umsatzrückgang war mit 10,5% sogar noch etwas stärker. Dieser scheinbar ungünstige Umsatzverlauf kommt nicht unerwartet, denn der Oktober 1934 hatte dem Textileinzelhandel durch die Hamsterkäufe, die in diesem Monat ihren Höhepunkt erreichten, eine Umsatzhöhe gebracht, die um 37% über 1933 lag und in diesem Jahr nicht wieder zu erwarten war. Der Umsatzrückgang im Berichtsmonat brachte die Umsätze im Oktober 1935 auf einen Stand, der um 27,4% höher lag als im Oktober 1933. Die Zunahme der umgesetzten Mengen betrug in der gleichen Zeit 16% bis 17%. Die Umsatzrückgänge in den einzelnen Geschäftszweigen des Textileinzelhandels sind im allgemeinen um so stärker, je kräftiger die Umsatzzunahmen im Oktober 1934 waren. Die Fachgeschäfte für Kleider- und Wäschestoffe hatten Umsatzeinbußen um 30% zu verzeichnen, nachdem die Umsatzzunahme bei ihnen im Oktober 1934 gegenüber 1933 mehr als 50% betragen hatte. Im Wäscheinzelhandel, dessen Umsatzsteigerung im Oktober 1934 sogar noch etwas stärker war, gingen die Umsätze im Berichtsmonat um 17,1% zurück. Ein verhältnismäßig gutes Ergebnis wurde dagegen im Fachhandel mit Herren- und Knabenkleidung erzielt. Obwohl die Umsatzbelebung auch hier im Oktober 1934 mit 42,9% recht kräftig war, blieben die Umsätze im Berichtsmonat nur unwesentlich hinter denen des Vorjahrs zurück (— 2,5%). Die Herrenausstattungs geschäfte hatten sogar eine Erhöhung der Umsätze um 2,5% zu verzeichnen. Der Grund für diese recht günstigen Umsatzziffern dürfte in dem weiteren Rückgang der Arbeitslosigkeit gerade bei Männern zu suchen sein. Im Schuheinzelhandel lagen die Oktoberumsätze 1935 um 3% über 1934 und um 18% über 1933. Im Hausratzeinzelhandel